

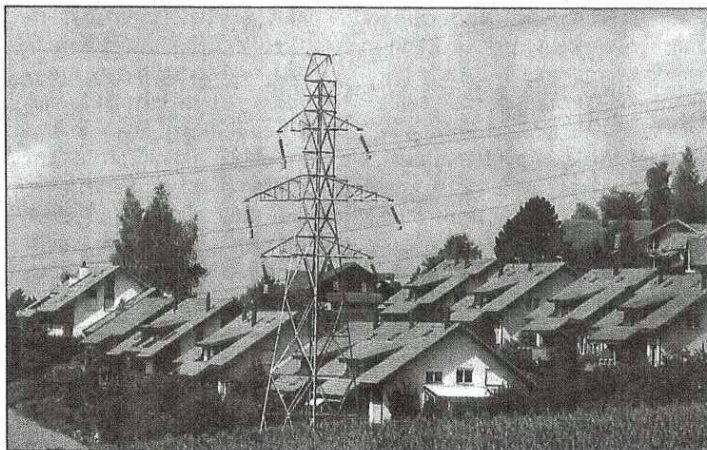
Der Bund entwickelt ein Schema mit objektiven Kriterien

Ob eine Hochspannungsleitung frei gebaut oder als Kabel im Boden verlegt werden soll, will der Bund künftig anhand eines Schemas möglichst objektiv prüfen. Derzeit laufen Pilottests, aber das Berner Projekt ist nicht dabei.

Die geplante Hochspannungsleitung der BKW zwischen Wattenwil und Mühleberg wirft hohe Wellen. Nun will das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) schweizweit ein neues Beurteilungsschema einführen. Jedes Projekt für eine Hochspannungsleitung wird als Einzelfall behandelt. «Auf der Grundlage objektiver Kriterien» werde über die Varianten entschieden.

Kontrovers beurteilt

Von April bis Ende Juni 2009 konnten sich Kantone, Organisationen, Behörden, Parteien und private Interessengemeinschaften zu diesem Vorgehen im Rahmen einer Anhörung äussern. In den 98 Stellungnahmen werden die Ziele des Schemas und die Notwendigkeit einer



Imposant sind die Strommasten – hier bei Oberscherli – schon heute.

Urs Baumann

objektiven Bewertung allgemein anerkannt, die einzelnen Bewertungskriterien und deren Gewichtung jedoch sehr kontrovers beurteilt. Dies zeigt der gestern vom Uvek veröffentlichte Anhörungsbericht.

Wichtigstes Ziel des neuen Beurteilungsschemas: Das Uvek will die Frage nach einer Freileitung oder Erdverlegung versachlichen und dadurch die Bewilligungsverfahren beschleunigen. Dazu sehe das Schema eine Bewertung anhand von Punkten in den drei Bereichen Umwelt, Versorgungssicherheit und kommunale Interessen vor. Zentral

sind unter anderem die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und des Bodens, der Gewässerschutz, die Bauzeit, aber auch der Ortsbildschutz und Tourismus. Diese Punkte werden dann den Kosten der Freileitungs- und Kabelvarianten gegenübergestellt und bilden so eine Entscheidungsgrundlage für die Behörden.

Generell hat die Anhörung laut Uvek gezeigt, dass gewünscht wird, die Diskussion zu versachlichen. Während die drei Hauptbereiche Umwelt, Versorgungssicherheit und kommunale Interessen grundsätzlich Zu-

stimmung erhielten, sind gemäss Uvek jedoch fast alle Detailkriterien unterschiedlich beurteilt worden. Die Forderungen betreffen beispielsweise die Frage, wie bestimmte Kriterien gewichtet werden. Auch detailliertere Bewertungsskalen wurden gewünscht. Ebenso wird mehr Klarheit darüber verlangt, für welche Projekte und in welchen Gebieten das Schema verwendet werden soll und wie die Gremien zusammengesetzt sind, die dieses anwenden.

Schema prüfen

Insgesamt widerspiegelt die Anhörung laut Uvek, wie komplex es sei, die Vor- und Nachteile von konkreten Projekten auszumauchen und wie vielfältig die Interessen seien.

Das Uvek will das Schema nun in den nächsten zwei Jahren in der Praxis testen, um zu sehen, wie es sich bewährt. Es soll dazu bei mindestens drei konkreten Projekten im Wallis, Tessin und Reusstal eingesetzt werden. Die geplante BKW-Hochspannungsleitung von Wattenwil nach Mühleberg gehört jedoch nicht dazu (wir berichteten). Nach Auswertung der Praxistests soll das Schema überarbeitet werden.

LP/PD/KLE